

LÖTSCHENTALER MUSEUM : JAHRESBERICHT 2015

1 Allgemeines und Organisation

Folgende Projekte prägten das Jahr 2015:

- Sonderausstellung „Das Berggebiet – Die Seele Helvetiens?“
- Weiterentwicklung Sammlungslabor
- Gewinn Welterbekristall

Team 2015

Konservatorischer Dienst und administrative Leitung: Thomas Antonietti, Rita Kalbermatten-Ebener

Empfangs- und Aufsichtsdienst / Abwartsdienst und Reinigung: Beatrice Imseng-Murmann, Regula Schmid-Murmann

Museumstechniker: Johann Bellwald

Inventar und wissenschaftliche Mitarbeit: Franziska Werlen

Webmaster: Fabian Perren

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich wie gewohnt zweimal im Jahr zu einer ordentlichen Sitzung. Kleinere Geschäfte werden laufend mit dem Präsidenten oder den zuständigen Stiftungsräten erledigt.

Gebäude

Nach Abschluss der Sanierung des Gebäudeinnern wird für 2016-2020 ein Investitionsprogramm erstellt. Zuoberst auf der Prioritätenliste steht der Balkon an der Schauseite des Museumsgebäudes.

Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2014 schloss mit einem deutlichen Gewinn. Durch die Abschreibungen entstand jedoch ein knapper Verlust. Auch 2014 setzten sich die Einnahmen im Wesentlichen aus folgenden vier Töpfen zusammen: Beiträge der vier Gemeinden des Lötschentals, vom Museum erwirtschaftete Gelder, Museumsnetz Wallis, Projekte. Konkret beteiligten sich 2014 folgende Institutionen finanziell an den Projekten des Museums: Museumsnetz Wallis, Kulturförderung des Kantons Wallis, Loterie Romande, Pro Helvetia, Verein zur Förderung des Lötschentaler Museums, Gemeinden Blatten, Wiler, Kippel und Ferden, private Sponsoren.

2 Sammlung

Magazin

Die Einrichtung des Sammlungslabors ist zum grössten Teil abgeschlossen. Nun geht es an die Erarbeitung entsprechender Programme (Schulen usw.). Das Sammlungslabor läuft als Pilotprojekt im Rahmen von Museumsnetz Wallis und wurde 2015 mit dem Welterbekristall des UNESCO Welterbes Schweizer Alpen ausgezeichnet.

Neueingänge

Objektgruppe zum Thema Wintersport, Schenkung Fredy Ritler, Wiler

Buch und Einlegebilder, 18. Jh., Nachlass Walter Bellwald, Ferden

Tesseln und Register 1914, Depositum Genossenschaft Weritzalp

Klafterstab, Depositum Theo Rieder

Mütze Studentenverbindung, Schenkung Marianne Werlen, Wiler

Schleier für Erstkommunion, Schenkung Familie Paul Murmann, Kippel

Kohle-Bügeleisen, Schenkung Gebrüder Siegen, Ried

Serie Ansichtskarten, Schenkung Franz Rieder, Kippel

Wiege aus Blatten, 19. Jh., Schenkung Isaline Gerhard, La Tour-de-Peilz
Rucksack und Fernrohr von Willy Rieder, Kippel, Schenkung Jakob Bellwald, Kippel
Albert Nyfeler: Trudy von Kippel, Aquarell, 1939, Schenkung Loni Niederer, Zürich
Werkgruppe Uli Wirz, Schenkung des Künstlers

Liste unvollständig; siehe auch: www.loetschentalemuseum.ch/sammlung/neueingänge
Das Depositum des Walliser Heimatwerks von 2003 und 2011 (kunsthandwerkliche Gegenstände) wurde in eine Schenkung umgewandelt.

Restaurierung / Konservierung

Mehrere Objekte wurden gereinigt und konservatorisch behandelt. Einzelne Neueingänge (Masken) wurden präventiv durch Gas behandelt.

Dokumentation und Forschung

Die hauptsächlichste Forschungsarbeit galt 2015 dem Ausstellungsprojekt über das Berggebiet.

Für das Forschungs- und Publikationsprojekt „Pierres valaisannes: géologie, histoire et techniques“ (Prof. Hans-Rudolf Pfeifer) wurden Objekte und Archivadokumente zur Verfügung gestellt.

Die Neueingänge in die Museumssammlung wurden von Franziska Werlen inventarisiert. Zudem wurde eine Nachbearbeitung des Inventars aufgenommen. Dabei wurde bisher rund die Hälfte der 2380 Datensätze kontrolliert und korrigiert. Gleichzeitig werden auf der Website laufend neue Objekte aufgeschaltet. Zur Zeit sind es rund 370 Sammlungsobjekte, die in Bild und Text konsultiert werden können.

Leihverkehr

Mediathek Wallis – Martigny: Fotoplache Lötschbergtunnelbau, *Valais composé – Ein Kanton im Werden*, 24.4.-23.12.2015.

3 Publikum / Ausstellung / Vermittlung

Dauerausstellung

Die Dauerausstellung wurde im Bereich „Mensch und Berg“ um eine Einheit über die seit 1926 verschollenen jungen Männer aus Kippel ergänzt, deren Überreste 2012 auf dem Aletschgletscher gefunden wurden (Objekte, Fotos, Film).

Sonderausstellungen

Das Berggebiet – Die Seele Helvetiens?

2015 widmet das Lötschentaler Museum seine Sonderausstellung einem politischen Thema. Es geht um das Berggebiet und dessen Rolle im schweizerischen Selbstverständnis. Als Modellfall dient das Lötschental, im Zentrum steht die schweizerische Berggebietspolitik. Als Herzstück des schweizerischen Selbstverständnisses wirkte das alpine Berggebiet lange Zeit als eine Art Seele der Nation. Entsprechend konnte es auf die Unterstützung durch die Bundespolitik zählen. Ihren Höhepunkt erreichte diese Wertschätzung um 1940, als die alpinen Regionen im Zuge der geistigen Landesverteidigung zum Inbegriff des Typischen und Authentischen hochstilisiert wurden. Wie sehr dabei auch Klischee-Vorstellungen im Spiel waren, wird ebenfalls am Beispiel des Lötschentals sichtbar. Das von aussen bewunderte Alpental ist in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine ausgesprochene Krisenregion, geprägt von Güterknappheit und Abwanderung. Ein geändertes gesellschaftliches, wirtschaftliches und politisches Umfeld weist heute dem alpinen Raum neue Rollen und Funktionen zu. Das Berggebiet steht an einem Wendepunkt. In einem von Verteilungskämpfen und Umweltdiskussionen geprägten Umfeld muss es sich neu positionieren.

Mit seinem Ausstellungsprojekt will das Museum dazu beitragen, die aktuelle Diskussion durch kulturelle und historische Ansätze zu versachlichen und zu reflektieren. Gleichzeitig nimmt die Ausstellung die Perspektive jener ein, die im Berggebiet wohnen und arbeiten.

Die Ausstellung arbeitet einerseits mit klassischen politischen Ausdrucksmitteln wie Reden, Medien oder Gesetzestexten. Andererseits setzt sie auf die Aussagekraft symbolisch besetzter Objekte. Dazu gehören insbesondere Kleider mit Zeichencharakter, aber auch politische Symbolträger wie Wolf und Schaf. Und schliesslich werden anhand von Architekturmodellen und Grafiken mögliche Zukunftsvisionen entworfen.

Der Rundgang gliedert sich in sieben Abteilungen:

- Gegenwartssorgen – Zukunftsvisionen
- Das Berggebiet an einem Wendepunkt
- Lötschental 1945 – eine Armutsregion
- Lötschental 1945 – Modell einer idealen Schweiz
- lokal national global
- Naturraum – Lebensraum
- Berg und Stadt

Berggesichter

Die Sonderausstellung mit den Bergpostkarten von Emil Nolde, ergänzt durch die „Gesichter im Alltag“ der 6. Primarschulklasse Lötschen, wurde bis zum 31. Oktober gezeigt.

Masken Kunst Kommerz – Jakob Tannast und Willy Rieder

Als Inbegriff des Ursprünglichen werden die Lötschentaler Holzmasken um 1930 zu Symbolträgern alpiner Kultur. Innerhalb kurzer Zeit wird so aus einem lokalen Brauchrequisit ein nationales Markenzeichen. Findige Schnitzer erkennen umgehend den ökonomischen Nutzen dieser symbolischen Aufwertung. Sie beginnen Wandmasken herzustellen, die nicht zum Tragen bestimmt sind. Als Pioniere auf diesem Gebiet gelten die Maskenschnitzer Willy Rieder aus Kippel und Jakob Tannast aus Wiler. Diesen beiden gilt die kleine Sonderausstellung im Erdgeschoss des Museums.

Sammlungslabor

Mit einem innovativen und bisher von keinem andern Museum erprobten Konzept macht das Museum seine gesamte Sammlung und Archivadokumentation dem Publikum zugänglich. Dadurch soll ein Kulturerbe, das allen gehört, auch allen zur Verfügung stehen. Im Zentrum des neuen Angebots steht das „Sammlungslabor“: Eine dynamisches und provokatives Objektangebot, das die Besuchergruppen einlädt, selber Wissen zu produzieren.

Mit diesem Projekt („Kulturerbe für alle“) gewann das Museum den Welterbe-Kristall 2015. Diese Auszeichnung vorbildhafter Projekte wird jährlich vom UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch vergeben. Der mit Fr. 20'000.- dotierte Preis würdigt Vorhaben, die einen besonderen und beispielhaften Beitrag zur Erhaltung des UNESCO-Welterbes Schweizer Alpen leisten. Gleichzeitig ist die Auszeichnung der nachhaltigen Regionalentwicklung im Sinne der Charta vom Konkordiaplatz verpflichtet.

Die offizielle Preisübergabe fand am 13. Oktober in Kippel statt. Dabei würdigte Jury-Präsident Thomas Egger die starke Ausrichtung des Projekts auf jugendliche Zielgruppen und dessen Fähigkeit, den Dialog mit dem Kulturerbe zu fördern. In ihrer Verdankung bezeichnete Rita Kalbermatten das Projekt als Instrument einer aktiven Aneignung des Kulturerbes: „Sich das kulturelle Erbe aktiv aneignen heisst für uns, das Alte mit dem Neuen zu verbinden, also zum Beispiel alte Museumsobjekte mit neuen Medien zu kombinieren und so gerade bei einem jüngeren Publikum Neugier und Lust auf das kulturelle Erbe zu wecken.“

Veranstaltungen

30. Januar 2015: Grooss Doorf
27. Februar 2015: Natürliches Heilen rund um die Erde, mit Theo Lehner
30. Mai 2015: Vernissage Ausstellung „Berggebiet“
17. Juli 2015: Berg und Bild. Künstlergespräch mit Uli Wirz und Angela Werlen
31. Juli 2015: Filmnachmittag. Filme aus dem Museumsarchiv zum Thema Berg
21. August 2015: Berggebietspolitik, Rundtischgespräch I. Mit Luzius Theler, Thomas Egger, Moritz Steiner, Beat Rieder, Elmar Ebener, Aldo Werlen
11. September 2015: „Bergzeit“, Filmvorführung mit David Henzen
26. September 2015: Event 100er Club auf der Fafleralp. Mit Karl Henzen und Valentin Werlen.
9. Oktober 2015: Berggebietspolitik, Rundtischgespräch II. Mit Luzius Theler, Thomas Egger, Fernando Lehner, Roger Michlig, Lukas Kalbermatten, Daniel Ritler
7. November 2015: Masken Kunst Kommerz – Jakob Tannast und Willy Rieder, Walliser Museumsnacht
Weitergeführt wurde der Textil-Treff jeweils am letzten Donnerstag des Monats: 26. Februar, 26. März, 25. Juni, 30. Juli, 27. August, 24. September, 29. Oktober.

Vorträge

Thomas Antonietti: „Migration als historische Konstante – das Beispiel Wallis“, *Forum Migration Oberwallis*, Visp, 28.5.2015. – „Lawinenschutz als Kulturerbe? Die UNESCO, das Welterbe und das Wallis“, *Simplanforum*, Naters, 26. Oktober 2015.

Publikationen

Thomas Antonietti: „Museales Sammeln als Feldforschung“, *Lebendige Traditionen ausstellen*, Bundesamt für Kultur u.a. (Hg.) 2015, 110-125. – „Vom neuen Umgang mit alten Sammlungen“, *Trachten in der Lüneburger Heide und im Wendland*, Münster 2015, 379-385. – „Der Weg einer Maske“, *museums.ch – Die Schweizer Museumszeitschrift* 10/2015, 74-79.
Rita Kalbermatten-Ebener: „Tracht im Museum – Potenziale eines Kleinmuseums“, *Trachten in der Lüneburger Heide und im Wendland*, Münster 2015, 373-376.
Thomas Antonietti und Rita Kalbermatten-Ebener: „Ein Erinnerungsort für ein Forscherleben. Der Fonds Arnold Niederer im Archiv des Lötschentaler Museums“, *Arnold Niederer (1914-1998) zum 100. Geburtstag*, 7-11, Kippel / Zürich 2015.
Museumszeitung 2015/7, herausgegeben vom Verein zur Förderung des Lötschentaler Museums.

In der Broschüre „Lebendige Traditionen im Museum“ des Verbandes der Museen der Schweiz wurde das Projekt „Klanglandschaft Lötschental“ (Ausstellung 2012) als Best-Practice-Beispiel vorgestellt.

Medien

Walliser Bote 29.1.15; 24.2.15; 3.6.15; 15.7.15; 29.7.15; 5.8.15; 18.8.15; 9.9.15; 6.10.15; 14.10.15; 29.10.15; 5.11.15; 24.12.15.
Le Nouvelliste 17.2.15.
Berner Oberländer 14.10.2015.
Neue Zürcher Zeitung 13.11.2015.
Montagna 6/2015; 7/2015.
Lötschental informiert, April 2015; Juli 2015; Dezember 2015.
Einfach mehr. Die Lötschentaler, 1/2015.
WKB: *Jahresbericht* 2014.
www.rro.ch; www.1815.ch
rro; Kanal9

Werbung

Das Museum war auch dieses Jahr bei verschiedenen Aktionen und Verbundangeboten von touristischen Anbietern (Card der MGB, Wanderpass Regionalpass Berner Oberland usw.) und kulturellen Netzwerken (Museumspass, 20 Jahre – 100 Franken) dabei und machte bei überregionalen Anlässen von Museumsverbänden mit (Walliser Museumsnacht). Werbung und Kommunikation erfolgten wie gewohnt über Plakate, Bushänger, Werbekarten, Website und Medienberichte. Zu verstärken ist die Präsenz in den sozialen Medien.

Mediathek

Nach der Reorganisation der Bibliothek im letzten Jahr wurden in diesem Jahr lediglich einzelne Bestände ergänzt (Schenkungen).

Website

Die Homepage des Museums wird zwar laufend aktualisiert. Doch ist sie in die Jahre gekommen und bedarf einer Auffrischung.

4 Austausch und Vernetzung

Weiterbildung

Beatrice Imseng nahm am 5. März an einem Weiterbildungskurs von ICOM Schweiz zum Thema „Führungen im Museum“ in Bern teil.

Förderverein

Der Förderverein beteiligte sich 2015 erneut mit substanziellen Beiträgen an zwei Projekten des Museums: Sonderausstellung „Berggebiet“ und 2. Etappe des Projekts *Sammlungslabor*. Der Event des 100 Clubs fand 2015 auf der Fafleralp statt.

Am 23. Oktober wurde dem Förderverein der Preis der Dr. Willi Zeller-Stiftung verliehen. In der Laudatio wurde betont, dass das Lötschentaler Museum sowohl in seinem Leitbild als auch durch seine Aktivitäten den Zweckgedanken der Zeller-Stiftung besonders gut treffe. Das Engagement des Fördervereins wie des Museums trage wesentlich dazu bei, „das vom Menschen geschaffene Werk weiterzugeben, ohne dass es den Raum verlässt.“ Der Stiftungspreis ist verbunden mit einer finanziellen Spende in der Höhe von 5'000 Franken. Im Namen des Fördervereins durften Präsident Walter Jaggy und Vizepräsident Alfons Bellwald die Urkunde und die damit verbundene Spende entgegennehmen und verdanken.

Kooperationen

Mitarbeit am Filmprojekt *Valais Wallis 1815-2015: Szenen von gestern, Zeugen von heute*, Mediathek Wallis (Themenbereich Tourismusgeschichte). – Die Projektarbeit im Rahmen von *Museumsnetz Wallis* galt dem Pilotprojekt „Sammlungslabor“. – Weiter gepflegt wurden die guten Beziehungen zu den Schulen und zum Tourismus. – Über die Mandate für den Kanton (Immaterielles Kulturerbe) und für das Unesco-Welterbe Jungfrau-Aletsch ergeben sich wertvolle Kontakte mit nachhaltiger Wirkung.

Dezember 2015

Thomas Antonietti / Rita Kalbermatten-Ebener